Danziger Zeitung.

DZE HM

No. 199.

Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Dienstag, den 14. December 1819.

Danzig, vom 1. December.

In den Niederungs-Gegenden wird über Wassermangel geklagt und befürchtet, daß im Frühjahr mehrere Strecken der Wintersaat-Felder werden umgepflügt werden müssen, weil bei der frühern anhaltenden Trockenheit, besonders im Oktober d. J. die Körner in der Erde zum Theil nicht gehörig haben keimen können. Das Vieh fand auf den ausgetrockneten Weideländereien nicht mehr hinlängliche Nahrung und fast alle Gräben im Werder hatten, nach der letzten Anzeige aus dieser Gegend, einen trockenen Boden, was dort ganz ungewöhnlich ist.

Die Getreide-Preise haben sich im vorigen Monate wenig geändert und nur der Weizen ist um 3 — 10 Rthlr. pr. Last gesunken. Die Vorräthe an Getreide sind hier sehr bedeutend, aber größtentheils noch unverkauft für Rechnung der Polnischen Gutsbesitzer und Juden gespeichert.

Die Anzahl der während des vorigen Monats hier ein- und ausgelaufenen Schiffe ist:

I. Eingelaufen 13 mit Stückgütern,
4 - Salz,
1 - Wein,
1 - Dachpfannen,
10 - Dachpfannen und Mauersteine.

Zusammen 29 Schiffe.

II. Ausgelaufen: 20 mit Holz
9 - Getreide,
1 - Asche,
1 mit Seife und
8 - Ballast.

Zusammen 39 Schiffe.

In Hinsicht des Gesundheitszustandes unter Menschen und Vieh ist nichts Besonderes anzumerken. Die verschiedenen Viehkrankheiten, welche in einigen Ortschaften sich zeigten, als: Schaafpocken, Schaafräude, Lungenfäule, haben aufgehört. Die letzthin erwähnte, unter dem Rindviehe in einem Dorfe des Stargardtschen Kreises ausgebrochene Tollkrankheit aber zeigte sich, nach den letzten Nachrichten, noch in einigen Häuptern, die damit befallen wurden.

Außer einigen vorgefallenen Feuersbrünsten, die wir aber nur erwähnen, weil sie in sofern nicht bedeutend waren, als dadurch nur einzelne Gebäude, Höfe und Etablissements eingeäschert wurden und sonst keine besonders erheblichen Umstände dabei vorgekommen sind, haben sich folgende Unglücksfälle zugetragen:

Ein alter 63jähriger Fischer aus Dirschau fiel mit einem Burschen, den er bei sich hatte, aus einem Kahn in die Weichsel. Beide wurden zwar von vorbeifahrenden Schiffern gerettet, der erstere starb aber den 4ten Tag nachher, wahrscheinlich an den Folgen.

Ein Hund im Dorfe Ladekopp, Intendantur-Amts Tiegenhoff hat daselbst großes Schrekken dadurch verbreitet, daß er vier Menschen und mehrere Stück Vieh gebissen hat und wahrscheinlich toll gewesen ist. Man erwartet den Erfolg mit großer Bangigkeit. Die

gebissenen Menschen sind in ärztlicher Behandlung.

Ein Gerbergeselle in Danzig fiel von einer Treppe und starb an den Folgen der dadurch erhaltenen Kopfverletzung.

Ein 12jähriger Hirtensohn erhenkte sich an einem Baume im Walde, wovon die Ursache nicht bekannt geworden ist.

Der vorige Monat war nicht reich an merkwürdigen Ereignissen und — Gott sey Dank! — auch nicht an Unglücksfällen.

Hamburg, vom 3. December.

Zufolge Berichts aus Kadix vom 9. Novmber, wurden dort am 1. November 45 und am 7ten noch 28 Personen begraben; überhaupt in den 7 Tagen, vom 1. bis 7. November, 255 Personen. Die Anzahl der Kranken war noch 1891, davon 595 in den Hospitälern.

Zu St. Fernando ist wegen Beendigung des Fiebers das Te Deum gesungen. Die Kommunikation mit Kadix war wieder hergestellt.

In den umliegenden Gegenden bessert es sich langsam.

In Sevilla ist es bei einzelnen Fällen geblieben.

Paris, vom 26. November.

In verschiedenen Straßen zu Paris hat man, wie die Quotidienne anführt, aufrührerische Zettel angeschlagen gefunden, auch aufrührerische Lieder singen gehört.

Man versichert, daß der Herzog von Broglio und der Graf von Molé den Botschafter-Posten in London abgelehnt haben.

Einige unsrer Blätter sprechen schon wieder von bevorstehenden neuen Veränderungen in unsrer Administration.

Bei dem General Maison ist auch eine Versammlung von Pairs gehalten worden, die sich Veränderung in der Charte widersetzen wollen.

Auch Sieyes, Hullin ꝛc. dürften bald nach Frankreich zurückkehren.

Auch alle gerichtliche Verfolgungen gegen den General Grouchy sind nun eingestellt.

In Holland sind, wie Brüsseler Blätter anführen, mehrere Personen in Folge des Genusses schädlicher Austern gestorben, unter andern der Sohn des berühmten Orientalisten, Professors van der Palm, zu Leiden.

London, vom 27. November.

Die Dank-Addresse an den Regenten wurde am 23sten im Oberhause durch den Grafen Manners und Lord Churchill vorgeschlagen. Der erste Opponent Graf Grey schlug folgenden Zusatz vor: „Se. Königl. Hoheit zu versichern, daß während wir die bestehende beyspiellose Noth tief beklagen, wir die verschiedenen in der Königl. Rede enthaltenen Gegenstände ernstlich erwägen werden. Es sey unmöglich, über die Anschläge Beifall zu äußern, welche gemacht worden, das Volk zu überreden, daß es sich durch Mittel, die für die öffentliche Ruhe gefährlich und mit der Sicherheit des Gemeinwesens unverträglich wären, Abhülfe verschaffe; und es sey unsre Pflicht sowohl als unser Entschluß, Mittel zu ergreifen, um solchen Anschlägen zuvorzukommen. Wir stellen Sr. Königl. Hoheit demüthigst vor, während wir solchergestalt unsern Entschluß, dem Gesetze volle Kraft zu geben, erklären, daß wir vom Pflichtgefühl bewogen sind, das Volk darüber zu beruhigen, daß seinen Klagen zu jeder Zeit die gerechte Aufmerksamkeit werden solle, welche zu seiner Sicherheit unumgänglich ist. Dies scheint uns besonders nöthig zu dieser Zeit, um ein Vertrauen in dem öffentlichen Geiste zu schaffen, daß das Volk einen hinreichenden Schutz in den Gesetzen des Landes gegen jeden Einbruch in seine gesetzmäßige Rechte besitze. Daß wir nicht mit tiefem Schmerz die Vorgänge in Manchester am 16. August wahrgenommen haben; und ohne über die Umstände, welche sich bei dieser traurigen Gelegenheit zutrugen, eine Meinung auszusprechen fühlen, daß sie unsre ernstliche Aufmerksamkeit und genaueste Untersuchung erfordern, um alle dadurch veranlaßten Gefühle zu beruhigen, und zu beweisen, daß die damals ergriffenen Maaßregeln aus dringender und unvermeidlicher Nothwendigkeit entstanden, daß sie von der Konstitution gerechtfertigt waren, und daß das Leben der Unterthanen des Königs nicht ungestraft geopfert werden könne." — Dieser Zusatz wurde, nachdem die Debatten bis Mitternacht gedauert, mit 159 gegen 34 Stimmen verworfen, und die Dank-Addresse beschlossen.

Im Unterhause erklärte ebenfalls am 23sten Herr Somers Cock: daß es jetzt einer der ersten Pflichten sey, unsre vortreffliche Konstitution zu vertheidigen, welche politische Meinungen übrigens auch das Haus theilen möchten. Zum Umsturz dieser Konstitution sey ein syste-

matischer Entwurf gebildet worden, und alles was dagegen die Minister unternommen, sey zur Vertheidigung und Erhaltung derselben und unsrer alten Gebräuche geschehen. In friedlichen Zeiten wünsche er offene Opposition, und auf Seiten des Volks einen dauernden Argwohn bei allem was seine Rechte und Freiheiten angehe; gegenwärtig aber sind die Zwecke Vieler, welche sich in ihrer Opposition am meisten hervorgethan, nur gewesen, die Zuneigung des Volks von der Regierung abzulenken, und deshalb die Noth der niedrigeren Klassen zu vermehren und zu erschweren. Oft hätten sie dabei das Wort: Reform, gebraucht. Er sey kein Feind einer gemäßigten vernünftigen Reform, aber bei denen, welche allgemeine Stimmgebung und jährliche Parlamente auf die Bahn brächten, bedeute dies Wort nichts geringeres als eine Revolution. Wäre es nicht notorisch, daß ihre Versammlungen regelmäßig organisirt gewesen, daß die Menge in gemessener Ordnung von Stadt zu Stadt im Kriegsschritt mit Fahnen und Panieren voller Inschriften, die dem Frieden und der Sicherheit des gemeinen Wesens Hohn sprächen, marschirt sey? Ueber die bekannten Vorgänge in Manchester wünschte er sich für jetzt jedes Urtheils zu enthalten (Hört, hört, hört!) es müsse ihm aber erlaubt seyn zu sagen: er sehe nichts darin, was veranlassen könne, die Untersuchung darüber dem gewöhnlichen Gange zu entziehen. Kein Individuum, und besonders keine obrigkeitliche Person sollte zum Verhör gebracht werden, wenn es nicht durch eine Grand-Jury genehmigt worden, und er verwerfe auf die bestimmteste Weise den Ausdruck öffentlicher Meinung durch öffentliche Versammlung, während die Untersuchung vor den Gerichten anhängig sey. (Hört, hört, hört!) — Hr. Cust, der seine Jungfern-Rede hielt, wollte nur kurz die Nothwendigkeit einmüthiger Beschlüsse in Erinnerung bringen, da die Böswollenden zu Handlungen der Gewaltthat geschritten, und es ihnen gelungen wäre, Meinungen auszubreiten, die zum Umsturz aller Ordnung und Regierung, selbst auch zum Insult und zur Herabwürdigung unsrer Richter abzielten, und wodurch die Gesetze, welche diese Richter zu verwalten hätten, unter die Füße getreten würden; Meinungen, denen zufolge Niemand zu den Reinen gehöre, der nicht einen weißen Hut trüge, und eine so starke Lunge hätte, um zu einem Pöbel von Smithfield reden zu können, und welche alle unsinnigen verderblichen Theorien des revolutionairen Frankreichs bei uns einführen wollten. Der Zweck ihrer Versammlungen sey nicht zu verkennen, wenn das Haus nur Eine der Resolutionen von der letzten in Middlesex statt gefundnen bedenken wolle, die nämlich: „daß, wenn das Haus der Gemeinen irgend eine Akte beschließen sollte, die der Meinung dieser Versammlung über konstitutionelle Rechte entgegenstünde, so sollte eine solche Akte nicht für ein Gesetz gehalten, sondern vielmehr als ein aus Bestechung entsproßner Irrthum angesehen werden.“ — Hr. Tierney brachte einen ähnlichen Zusatz, wie Lord Grey im Oberhause, in Vorschlag, allein um halb 4 Uhr Morgens waren die Debatten noch nicht beendigt. Sie wurden am 24sten wieder vorgenommen, und der Zusatz am folgenden Morgen um 5 Uhr mit 381 gegen 150 Stimmen verworfen. Wegen der Ermüdung der Mitglieder konnte das Unterhaus am 25sten nicht vollzählig werden.

Im Oberhause legte am 25sten Lord Harrowby die Correspondenz wegen der Vorgänge in Manchester auf die Tafel. Lord Liverpool zeigte an, daß Lord Sidmouth, der unpäßlich sey, Bills über den vorherigen Zustand des Landes vorlegen werde; und der Marq. von Landsdowne kündigte auf Dienstag eine Motion über die Lage des Landes an. — Man zweifelt nicht daran: daß die Minister ihre, die Volksversammlungen ꝛc. beschränkende Maaßregeln, vielleicht selbst die Aufhebung der Habeascorpus-Akte, genehmigt sehen werden, da die Greenvillsche und die Wilberforcesche Parthei sich zur Erhaltung der Ruhe mit ihnen vereinigt haben soll.

Herr Daniel O'Connel, einer der Führer der katholischen Parthei in Irland, macht jetzt bekannt: er habe die Addresse der Katholiken verworfen, weil sie in dem gegenwärtigen Augenblick, wo der Regent mit so vielen und dringenden Angelegenheiten beschäftigt sey, zur Unzeit komme.

In Manchester sind etwa 50 Personen wieder in Freiheit gesetzt; sie waren seit dem 16. August so streng verhaftet, daß sie ihre Freunde nicht sprechen durften.

Dr. Watson ist bei der Versammlung in Smithfields wegen der unbezahlten Rechnung von der Bewirthung Hunds bei des-

sen Rückkunft von Manchester verhaftet worden.

Cobbet hat wirklich eine Kiste, worin Paine's Gebeine seyn sollen, auf das Zollhaus in Liverpool gebracht.

Se. Excellenz der Gesandte der Vereinigten Staaten von Venezuela, wie er sich nennt, Don Mendez, ist wegen einer Schuld von 30,000 Pfd. St., für Lieferungen, welche Hr. Campbell ihm geleistet, verhaftet worden. (Selbst König Theodor von Korsika mußte es sich gefallen lassen, zu London in den Schuldthurm zu wandern.)

Madrid, vom 16. November.

Mehrere Mitglieder des geheimen Raths, (der Camarilla) sind abgesetzt. Die Herren Montenegro und Varvas wurden in der Nacht verhaftet und abgeführt; Ramirez ist diesem Schicksal durch Unpäßlichkeit entgangen. Vargas war Privatkassirer des Königs, und hatte großen Antheil an den Ländertheilungen in Florida. Auch die Ungnade des Königl. Beichtvaters Bancomo, scheint gewiß; Hr. Escoiaiz ist nach S. Lucar verwiesen, Hr. Ostoloza nach den Gefängnissen der Inquisition zu Sevilla.

Das erste vom Könige an D. Mata-Florida erlassene Dekret verordnet: die Geistlichen, die sich durch Tugenden und Talente auszeichnen, aber aus Bescheidenheit sich zurückhalten, Sr. Majestät anzuzeigen. Den Prälaten und Verwaltern geistlicher Stiftungen wird aufgegeben: den Einwohnern der Gegenden, die durch Ansteckung gelitten, das nöthige Saatkorn unentgeldlich zu liefern.

Die große jährliche Kunstausstellung ist nun geschlossen. Es kamen darin mehrere Werke von Mitgliedern der Königl. Familie, der Prinzessin Maria Franciska von Assisi und dem Infanten Don F. de Paula vor.

Graf Colomnera, vermuthlich der älteste aller Oberoffiziere in Europa, ist im 96sten Lebens- und 84sten Dienstjahre als General-Kapitain (Marschall) verstorben. Schon unter Philipp V. machte er die Feldzüge in Italien mit.

Aus Italien, vom 16. November.

Hr. Canning, der zu Rom durch einen Courier die Nachricht von dem Beschlusse, das Parlament auf das schleunigste zu versammeln, erhielt, und deshalb nach London geeilt ist, hat alle ministeriellen Parlamentsglieder, die er in Italien angetroffen, dringend eingeladen, ihm zu folgen.

Die Telegraphenlinie an den Neapolitanisch-Adriatischen Küsten ist benutzt worden, um der Kontrebande entgegen zu arbeiten, indem sie die Schiffe signalisirt, noch ehe sie sich den Häfen nähern.

Die Kommunikationen zwischen Korfu und dem Italienischen Kontinente werden wöchentlich durch ein Kanonenboot erhalten. Es nimmt nur Passagiere gegen bestimmte Ordre der Regierung auf. Das Packetboot, welches jetzt zwischen Neapel und Messina eingerichtet worden, wird den Verkehr mit Sizilien befördern; bisher gingen die Königl. Packetboote nur nach Palermo.

Der Dey von Tripoli ist der Einzige von den Regenten der Barbaresken, der den Vorschlägen der Admirale Freemantle und Jurien Gehör gegeben, und sich erboten hat, die Seeräuberei abzuschaffen und die Visitation der Schiffe durch seine Korsaren aufzugeben. Er sagte den Admiralen, sie möchten ihre Forderungen nur niederschreiben, er werde sie geradehin unterzeichnen.

St. Petersburg, vom 19. November.

Der General der Kavallerie Graf Derfelden ist am 3. Oktober zu Wosnesensk in dem hohen Alter von 96 Jahren mit Tode abgegangen.
